

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

Drittes Quartal. 28. Stück.

Den 13. Julius 1822.

## Inhalt.

Friedrich Wilhelm ehrt das Andenken der Helden im Befreiungskriege des Vaterlands. — Wohlthätigkeit gegen die Unglücklichen zu Alt-Pouch bey Bitterfeld. — Hallescher Getreidepreis. — Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt. — Verzeichniß der Geböhrnen ic. — 48 Bekanntmachungen.

Willkommen auf der Siegesbahn,  
Ihr Führer tapfrer Schaaren!  
Was ihr erdacht, was ihr gethan,  
Die Nachwelt wird's bewahren.  
Und wer die beyden Namen hört,  
Wird sich daran erfreuen,  
Und jeder denket still: so ehrt  
Der König seine Treuen!

## Friedrich Wilhelm

ehrt das Andenken der Helden im Befreiungskriege des Vaterlands.

Es gehört unstreitig zu dem Großen, was die Regenten, Kraft ihres hohen Standes und des Reichthums der ihnen zu Gebot stehenden Mittel, vor Andern voraushaben, daß sie dem Verdienst seine Kronen verleihen, es durch dauernde Denkmale verherrlichen und für die Nachwelt erhalten können.

XXIII. Jahrg.

(28)

Schwer:

Schwerlich dürfte igt irgend ein Zwentter auf den Thronen Europa's von dieser Seite unserm Monarchen an die Seite gestellt werden können. Friedrich II. hatte ihm allerdings das Vorbild gegeben; auch er hatte die Helden, die ihm seine Lorbeeren erringen halfen, durch Statuen geehrt.

Izt ist ein neues schönes Denkmal den Generalen v. Scharnhorst und v. Bülow errichtet. Das Nähere darüber verdient wohl recht eigentlich eine Stelle in einem patriotischen Wochenblatt.

Wir theilen zuerst aus öffentlichen Blättern das Historische darüber mit, und werden dann Erinnerungen aus dem Leben jener beyden Unvergesslichen folgen lassen.

Es war am 18ten Junius, dem siebenten Jahrestage der Schlacht bey Belle-Alliance, welche der Herrschaft Napoleons auf immer ein Ende machte, wo die auf Befehl Sr. Maj. des Königs vom Professor und Bildhauer Rauch gefertigten, einige Tage vorher auf dem neuen Königsplatze, rechts und links der neuen Hauptwache, zwischen dem Zeughause und der Universität verhüllt aufgestellten kolossalnen Statuen der Generale v. Scharnhorst und v. Bülow mit dem frühesten Morgen aufgedeckt wurden, um sich der Reihe Preussischer Helden würdig anzuschließen, deren Monumente die Plätze der Hauptstadt zieren. Die Postamente beyder Statuen waren mit Blumen umstreut, mit Eichenlaubgewinden umhangen, und wurden bald von der wogenden Menge der Zuschauer begrüßt. In beyden Monumenten hat sich der Meißel eben des Künstlers, der uns in dem herrlichen Monument über der Gruft in Charlottenburg die Züge der unvergesslichen Königin erhielt, und dem

dem wir schon so viele Meisterwerke verdanken, aufs neue bewährt.

Beide Statuen sind in Uniform dargestellt, doch hat der Künstler das Unvortheilhafte unserer Kleidung durch den Reitermantel, mit welchem er sie bekleidet hat, glücklich zu umgehen gewußt, ohne das Fremdartige eines sogenannten antiken Kostums zu bedürfen, welches an Bildnissen unserer Zeitgenossen fast immer etwas sehr Unstatthafte hat, weil es leicht als erzwungene Theaterummerey erscheint.

Die Statue Scharnhorsts stellt denselben in nachdenkender Stellung dar, mit der Linken eine Rolle haltend, an einen abgehauenen Lorbeerbaum gelehnt, an dessen Fuß ein neu aufgesproßter Zweig kräftig grünt.

Die Statue ist, ohne den dazu gehörigen Sockel oder Plinthe, acht Fuß hoch, aus einem Block carrarischen Marmors von der allerschönsten und härtesten Art.

Das etwa zehn Fuß hohe Piedestal, gleichfalls aus carrarischem Marmor, ist ringsherum mit sinnreichen Werken in erhabener Arbeit geschmückt. Die Vorderseite zeigt einen Adler, über demselben eine Tafel, welche die Inschrift, mit Buchstaben aus vergoldeter Bronze eingelegt, enthält: Friedrich Wilhelm III. dem Gen. von Scharnhorst im Jahre 1822.

An der ersten Seite ist dargestellt: Minerva, als das Sinnbild aller menschlichen Intelligenz. Sie steht erhöht, gleichsam lehrend, indem sie in der Linken eine brennende Fackel hält, das offene Buch beleuchtend, nach welchem ihre Rechte hindeutet. Auf den Blättern des Buches sieht man die Namen der vorzüglichsten Feldherren, welche in neueren Zeiten Schriften über die Kriegskunst hinterlassen haben: Montecuculi,

Baubau, Graf von Schaumburg-Lippe, Graf Moritz von Sachsen, Friedrich II. und Scharnhorst selbst. Zu beyden Seiten der Minerva stehen Jünglinge, der Eine aufmerksam zuhörend, der Andere das Gehörte auf eine Tafel verzeichnend. Der Künstler hat durch diese Vorstellung Scharnhorsts wissenschaftliche Verdienste andeuten wollen. Der hintere Grund zeigt dunkel einen Minerva-Tempel.

Das zweyte Relief an der Hinterseite stellt Minerva vor, in einem Walde auf Steinen sitzend; in der Linken hält sie Lanzenspitzen, mit der Rechten ist sie bemüht, das Eisen an einen dargereichten Stab zu befestigen. Ein Jüngling reicht ihr die fertig geschnittenen Stäbe hin, während ein anderer hinter ihr noch bemüht ist, eine junge Lanne zu fällen. Dieses Relief hat auf die Bewaffnung der Truppen Bezug, mit welcher Scharnhorst besonders beauftragt war.

Das letzte Relief endlich stellt Minerva dar, wie sie die neubewaffneten Krieger in den Kampf führt.

Die Statue des Generals Grafen Bülow von Dennewitz, auch acht Fuß hoch, ist ebenfalls aus einem sehr schönen und festen Marmor von Carrara, und versinnlicht uns, in Stellung und Haltung, den schnell entschlossenen Feldherrn. Den Mantel mit der Rechten in die Seite gestemmten Hand erhoben, die Linke auf das Schwerdt gestützt, steht er frey da.

Auch dies Piedestal, von gleicher Größe wie das andere, ist mit Reliefs geschmückt. Die Vorderseite, ganz der am Piedestal Scharnhorsts ähnlich, zeigt die Inschrift: Friedrich Wilhelm III. dem Gen. Grafen Bülow von Dennewitz im Jahre 1822.

An

An der ersten Seite: eine Victoria, welche, indem sie mit dem rechten Fuß eine siebenköpfige Schlange zu Boden tritt, mit beyden Händen zwey Siegeskränze emporhält. Zwischen den Köpfen der Schlange sproßt, vergebens benagt, ein junger Lorbeerbaum auf. Die Inschrift: „Großbeeren und Dennewitz“ erklärt hinlänglich die Bedeutung.

Die hintere Seite des Piedestals enthält eine Victoria, sitzend auf dem Rücken eines Adlers in vollem Fluge, in der Rechten die zum Kampf erhobene Lanze, in der Linken einen Lorbeerkranz haltend. Am Boden sind feste Städte angedeutet, deren Inschriften uns die Namen der festen Plätze der Niederlande und Frankreichs bis nach Soissons hin, zeigen, welche Bülow mit seinem Armeecorps gleichsam im Fluge nahm, und so zur entscheidenden Schlacht bey Laon mitwirken konnte.

Die letzte Seite stellt eine Victoria dar, mit erhobener Lanze zum Kampf vorschreitend; mit der Linken trägt sie einen abgerissenen Lorbeerbaum, ihr zur Seite ein kampffertiger Löwe. Bliebe bey der Heftigkeit der Bewegung, und dem alten Sinnbilde Britanniens, „dem Löwen“ noch ein Zweifel übrig, welche Begebenheit hier hätte angedeutet werden sollen, so würde die Inschrift „Bell-Alliance“ ihn lösen.

Die Ähnlichkeit der Bildnisse, und wie sehr es dem Künstler gelungen ist, die Eigenthümlichkeit der Gestalt Beyder auszudrücken, bezeugen Viele, welche die Helden im Leben gekannt haben.

Etwas über den Kunstwerth dieser Werke hinzuzufügen zu wollen, scheint fast anmaßend, wenn von

Werken Rauch's die Rede ist. Sein Talent und sein Fleiß sind zu sehr bekannt und aus beyden vereinigt kann bey einem Künstler von so viel Urtheilskraft nur das Vollendete hervorgehen. Und wenn zum Beyspiel die Reliefs des Piedestals Scharnhorst's durch größeren Reichthum der Erfindung und der Linien den Vorzug zu verdienen scheinen, so ziehen die am Piedestale Bülow's um so mehr an, durch größeren Reiz der Vollendung.

Sehr ungerecht wäre es, nicht zu erwähnen, daß die vortreffliche Zeichnung der Architectur der Piedestale von der Hand des Herrn Geheimen Oberbaurath Schinkel ist, welchem wir schon so viel Vortreffliches verdanken, und dessen nie zu ermüdendes schöpferisches Talent das Kleinste wie das Größte mit gleicher Liebe umfängt, und dessen Erfindungskraft in diesen Werken würdige Muster aufgestellt, und die so schwierige Aufgabe so lobenswürdig gelöst hat!

Nach der Enthüllung war den 20. Junius auf Allerhöchsten Befehl S. M. des Königs, zum Andenken an die Schlacht von Belle-Alliance, große Parade der hiesigen Garnison. Die Regimenter hatten sich en Colonne auf dem Plage vor den Linden aufgestellt und empfingen Se. Majestät, als Allerhöchstdieselben in Begleitung Sr. Königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar erschienen, mit militairischer Musik der Corps und einem lauten Hurrah, während Se. Maj. die Linie vorüberritt. Nachdem der König die Kavallerie noch besonders in höchsten Augenschein genommen, nahmen Se. Maj. mit Höchstero Gefolge Ihren Platz der neuen Hauptwache und den beyden  
Sta-

Statuen v. Scharnhorst und v. Bülow gegenüber  
und ließen die Truppen vor sich vorüber defiliren.

Die würdige Feyer des Tages begeisterte einem  
patriotischen Dichter zu folgender Ode.

### Scharnhorst und Bülow.

„Wes ist das hehre Bildniß, zu dem die Menge  
wacht,

Der Krieger, ernst und sinnend, in adlicher Gestalt?“ —  
Du kennst den Helden, Fremdling, um den dein Fragen  
gilt —

Wir nannten ihn den Unsern — denn dies ist Scharn-  
horst's Bild.

Fürwahr er hat gesonnen, als Sinnen höchlich noth,  
Fürwahr er hat gefunden, was uns Errettung bot.

Den Waffenschmidt der Deutschen benennet ihn  
die Welt,

Drum hat sein hoher König sein Bild hierher gestellt.

Doch mag kein Marmor künden, was er im Busen  
trug,

Das Herz voll Treu' und Wahrheit, das immer muthig  
schlug,

Obs dunkler ward und dunkler, ob ganz das Glück gewandt,  
Nur seinen König meinend, und Volk und Vaterland.

Auf Lützens grüner Aue in goldner Mayenluft,  
Da hob sich froher wallend des theuren Helden Brust.

Auf Lützens grüner Aue des Helden Blut entquoll,  
Und lächelnd sah ers rinnen, des Glaubens himmelvoll.

Kann nicht mein Arm mehr schaffen, gieb Gott dem  
Worte Kraft!

Dies betend hat der Sieche vom Lager sich gerafft;  
Will deutsche Brüder werben zum hehren Freyheitsbund.  
Sein Herzblut spricht beredter, als sein beredter Mund. —

In Morgendämmerung schauet er Deutschlands Eignigkeit,  
 Sein Glaubensarm umschlinget die neue besre Zeit;  
 Dann Erdenschmerz noch einmal in seinem Innern reißt,  
 Und Engel Gottes grüßen den freygegebenen Geist. —

Doch zu der Enkel Tagen, wenn in der Mondennacht  
 Der Vater mit dem Sohne hat unsrer Zeit gedacht;  
 Dann spricht er, wie der Schimmer aufs Bild verklä-  
 rend fällt:  
 Das ist der treue Eckard, der stets noch Wache  
 hält! —

Wer aber darf dem Helden so traulich nahe seyn?  
 Der, so die Stadt gerettet, und half das Land besreyn.  
 Denn Bülow ist, der starke, der Mann von  
 Dennewitz,  
 Den Seinen Lebenshoffnung, den Feinden Todesblick.

Wo anders könnt' er stehen, der Helfer in der Noth,  
 Als wo frey anzuschauen die Stadt ihm freundlich bot,  
 Die dreymal er gerettet vor fremden Joches Fluch,  
 Als er mit mächt'ger Keule den Feind zu Boden schlug.

Wo anders könnt' er stehen, der vielgetreue Held,  
 Als vor des Königs Augen, wie einst im Waffenfeld,  
 Auf den noch jetzt er fragend in holder Demuth schaut:  
 Ob traulich er verwaltet, was seiner Hand vertraut.

Hört Leipzigs Linden rauschen, und fragt im  
 Niederland.  
 Wo feste Schlösser brachen, ist Bülow wohlbekannt,  
 Zwingholland ist gebrochen zu dieses Namens Ehr,  
 Die Rheineswogen stürmen nun frey ins deutsche Meer.

Und was will heute sagen der Krieger Feuerpracht?  
 Sie denken all' des Tages der schönen Bundeslacht.  
 Wer war denn da der erste, der Helfer in der Noth?  
 Wer als der Dennewitzer, wie ihm das Herz gebot.

Treu



Trenlich er hat verwaltet, was seiner Hand vertraut,  
 Er hat das Heil erkritten, er hat das Heil geschaut.  
 Von solchem Schaum beseligt schloß sich sein Auge zu,  
 Der Leib fand nach der Arbeit im stillen Grabe Ruh.

\* \* \*

Doch hier im Heldenbunde sie stehen — Rath und  
 That.

Sie halten beyde Wache, wann irgend Unheil naht.  
 Sieh! Sieh nur ihre Mienen! O Freund, sie sagen Dir —  
 Du hörst's im tiefsten Herzen: Sey stark und fromm  
 wie wir!

Carl Giesebrecht.

(Der Beschluß im nächsten Stück.)

## Chronik der Stadt Halle.

I.

### Fortsetzung

des im vorigen Stücke abgebrochenen Verzeichnisses  
 wohlthätiger Gaben für die Hinterlassenen der am  
 19. Junius in der Wunde verunglückten zwölf Mütter.

Von einer Familie aus Holleben 1 Thlr.; einem Krieger  
 Friedrichs II. 8 Gr.; ungen. 16 Gr.; H. J. B. 1 Thlr.;  
 D. S. 1 Thlr.; einer Ungen. 1 Thlr.; H. J. 2 Thlr.;  
 P. F. in D. 2 Thlr.; C. F. in D. 1 Thlr. 12 Gr.; Def.  
 Klb. in D. 1 Thlr. 12 Gr.; einer armen Dienstmagd 2 Gr.;  
 einem Unbekannten ein halber Friedrichsdor; F. A. A.  
 16 Gr.; H. S. 12 Gr.; F. D. 1 Thlr.; F. P. S. 1 Thlr.;  
 H.

H. W. 1 Thlr.; H. W. 1 Thlr.; einem Ungen. mit den Worten: Gott segne das Wenige, 1 Thlr.; desgl. einem Ungen. 1 Thlr.; F. Wittwe F. 12 Gr.; F. K. v. D. 1 Thlr.; F. V. v. Sp. 1 Thlr.; einem Ungen. 1 Thlr.; desgl. einem Ungen. 8 Gr.; von unbekannter Hand 3 Thlr.; von H. P. S. 1 Thlr.; einem Bürger aus Dresden 1 Thlr.; H. W. 12 Gr.; H. V. v. B. 2 Thlr.; C. W. 12 Gr.; einem Ungen. 1 Thlr.; M. K. 2 Thlr.; H. V. 1 Thlr.; einem Ungen. 1 Thlr.; desgl. von einem Ungen. 1 Kronenthaler; ebenfalls von einem Ungen. 1 Kronenthaler; von V. 1 Thlr.; von einem Ungen. 6 Gr.; desgl. einem Ungen. 3 Thlr.; aus einer Abendgesellschaft übersandt von M. L. 3 Thlr.; von H. G. S. 10 Thlr.; von F. S. 6 Gr.; F. W. 8 Gr.; einem Ungen. 6 Gr.; H. K. 4 Gr.; von einem Ungen. mit den Worten: Wenig aber von Herzen, 1 Thlr.; H. S. 2 Thlr. 2 Gr.; von einer Mutter u. 3 Söhnen 20 Gr.; von R. 8 Gr.; von H. O. M. 2 Thlr.; B. St. 4 Gr.; von einer Ungenannten in kleinern Posten mit christlicher Liebe gesammelt 8 Gr.; von H. V. F. 1 Thlr.; einer Ung. 8 Gr.; J. C. 1 Thlr.; einer Ungen. mit den Worten: Wenig mit willigem Herzen, 1 Thlr. und ein Packet Wäsche; von F. H. sechs Paar neue wollne Strümpfe; einer Ungen. 8 Gr.; von unbekannter Hand 2 Thlr.; desgl. mit dem Zeichen A. U. N. 3 Thlr.; von E. 5 Thlr.; von M. L. 8 Gr.; von M. N. 3 Thlr.; so daß nun bis heute, den 9ten Julius, in Summa an mich abgegeben sind, nachdem ich das Gold und die übrigen Agio tragenden Münzen in Courant umgesetzt habe, 152 Thlr. und 1 Gr. Mit nochmaliger Bezeugung meiner Freude über so schönen Erfolg meiner Aufforderung, verspreche ich, von der Verwendung dieser ansehnlichen Summe selbst Kenntniß zu nehmen, und sobald ich dazu in Stand gesetzt bin, von derselben in diesen Blättern Bericht zu erstatten.

Fr. Hefekiel.

2.

## Halleſcher Getreidepreis.

Den 4. Jul.	Weizen 2 Ehlr. — Gr., auch 1 Ehlr.	8 Gr.
	Roggen 1 „ 12 „ „ 1 „	8 „
	Gerſte 1 „ 2 „ „ 1 „	— „
	Hafer 1 „ — „ „ — „	18 „
Den 6. Jul.	Weizen 2 Ehlr. — Gr., auch 1 Ehlr.	10 Gr.
	Roggen 1 „ 10 „ „ 1 „	6 „
	Gerſte 1 „ 2 „ „ — „	22 „
	Hafer — „ 23 „ „ — „	18 „
Den 9. Jul.	Weizen 2 Ehlr. — Gr., auch 1 Ehlr.	10 Gr.
	Roggen 1 „ 9 „ „ 1 „	6 „
	Gerſte 1 „ 3 „ „ 1 „	1 „
	Hafer — „ 23 „ „ — „	18 „

Der Polizey = Inspector Heller.

3.

## Milde Wohlthaten

für die Armen der Stadt.

97) Bey der Hochzeitſeyer des Herrn Z. ſind für die Armen geſammelt und durch Frau R. abgeliefert 1 Ehlr. 14 Gr.

98) Für eine am 2ten Julius 1822 zufrieden zurückgelegte 25jährige Ehe wurde den Armen geſchenkt 5 Ehlr.

99) Am 3ten Julius d. J. Nachmittags feyerte die hieſige naturforſchende Geſellſchaft ihr 44ſtes Stiftungefeſt in ihrem Locale im Reſidenzgebäude durch einige gelehrte Abhandlungen. — Abends war Verſammlung in Malſchens Garten zu einem vergnügten Abendeffen, wobey auch der Armen gedacht und durch deren Bibliothekar Herrn Hendel ſen. abgeliefert wurden 5 Ehlr. 13 Gr.

100) In

100) In einer Prozeßsache von dem wohlblbl. Gerichtsamt Neu markt 1 Thlr. 5 Gr.

Von einem Wohlblbl. Magistrat:

101) Für ertheilte Erlaubniß, nach 10 Uhr Musik halten zu dürfen, von Herrn W. 1 Thlr.

102) Für dergleichen von Herrn K. 1 Thlr.

Die Curatoren der Armenkasse.

Lehmann. Kunde.

4.

Gebührne, Getraute, Gestorbene in Halle ic.  
Junius. Julius 1822.

a) Gebührne.

Marienparochie: Den 5. Junius dem Oberbergamts:

Revisor Köhwig ein S., Emil Louis. (Nr. 24.) —

Den 10. dem Hornbrechlermeister Saats ein Sohn,

Friedrich Wilhelm Gottlieb. (Nr. 718.) — Den 18.

dem Schuhmachermeister Herrmann ein Sohn, Carl

Friedrich Wilhelm. (Nr. 996.) — Den 25. dem Wehl-

händler Mänecke ein S., Friedrich Robert. (N. 1055.)

— Den 4. Julius dem Goldschmidt Scharre ein S.

todtgeboren. (Nr. 799.) — Dem Hutmachermeister

Schneider eine F. (Nr. 949.)

Ulrichsparochie: Den 29. Junius dem Schuhmacher-

meister Lorenz ein Sohn, Johann Friedrich Louis.

(Nr. 445.) — Den 1. Julius dem Tischlermeister

Werther ein S., David Julius Ferdinand. (N. 1639.)

— Den 5. dem Handarbeiter Beerholdt ein S. todtgeb.

(Nr. 270.)

Morixparochie: Den 25. Junius dem Zimmergesellen

Peetsch eine F., Johanne Auguste. (Nr. 2151.)

Domkirche: Den 14. Junius dem Tischlermeister

Klinge ein Sohn, Hermann. (Nr. 1019.)

Katho.

Katholische Kirche: Den 24. Junius dem Handarbeiter Kewitz ein S., Johann Andreas. (Nr. 817.)

— Den 29. ein unehelicher Sohn. (Nr. 688.)

Neumarkt: Den 11. Junius dem Oekonom Korn eine F., Johanne Christiane Emilie. (Nr. 1283.)

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 30. Junius der Schneidermeister Diegan mit M. D. Rudloff. — Der Müller Steinbach mit M. D. Trübe.

Moritzparochie: Den 7. Julius der Handarbeiter Wesling m. M. K. C. Schmidt genant Teichmann.

Katholische Kirche: Den 7. Julius der Jäger Schmidt mit C. L. Boliz.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 29. Junius des Getreidemädlers Gerns F., Johanne Rosine, alt 25 J. 1 M. 3 W. 5 F. Auszehrung. — Den 30. des Handarbeiters Dietrich Ehefrau, alt 29 J. 5 M. Blutsurz. — Den 1. Julius der Schneidermeister Zeidler, alt 65 J. 1 M. Brustkrankheit. — Des Strumpfwirkergeßellen Kohlemann Wittwe, alt 71 J. 10 M. 2 W. 1 F. Brustkrankheit. — Den 2. des Bergmanns Thomas F., Johanne Marie, alt 23 J. 9 M. 3 F. Nervenfieber. — Des Handarbeiters in Heiligenthal Speck nachgel. S., Christoph, alt 12 Jahr. Auszehrung. — Den 4. des Goldschmides Scharre S. todtegeboren. — Des Hutmachermeisters Schneider F., alt 8 Stunden, Schwäche. — Des Fleischermeisters Blume Tochter, Sophie Caroline Amalie, alt 20 J. 8 M. 3 W. 2 F. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 5. Julius des Handarbeiters Beerholdt S. todtegeboren. — Den 6. des Hofraths Schüz Ehefrau, alt 72 J. 11 M. Entkräftung.

Moritzparochie: Den 2. Julius der Schullehrer Hennig, alt 65 J. 9 M. 3 W. Entkräftung.

Neumarkt: Den 30. Junius eine uneheliche F., alt 2 M. 2 W. 3 F. Streckfluß. — Den 2. Julius des

Kut:

Kutschers Kerer S., Johann Gottfried Friedrich, alt 2 W. 2 B. 3 T. Krämpfe. — Den 3. des Strumpfwirkergeßellen Raff Fahn Tochter, Johanne Dorothee Caroline, alt 7 W. 3 B. 4 T. Krämpfe.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnih.

### Bekanntmachungen.

Einer höhern Verordnung zufolge wird das längst bestehende Polizeygesetz, das jeden Einwohner ohne allen Unterschied des Standes bey 2 Thaler Geld; oder verhältnißmäßiger Gefängnißstrafe verpflichtet, jeden bey ihm auf längere oder kürzere Zeit einkommenden Fremden der Orts-Polizeybehörde bey der Ankunft sofort an- und bey der Abreise abzumelden, dem hiesigen Publikum mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß jene allgemeine gesetzliche Vorschrift nicht allein die hiesigen Studirenden gleichfalls verbindet, sondern insbesondere auch auf die hier übernachtenden fremden Studenten Anwendung finden muß, zu deren Meldung, außer dem eigentlichen Quartiergeber, auch der Hauswirth oder der Aufwärter verbunden bleibt, und im Unterlassungsfall unnachsichtig in die gesetzliche Strafe verfallen wird. Die An- und Abmeldung geschieht übrigens in dem Fremden- oder Paß-Büreau auf hiesigem Rathhause.

Halle, den 4. Julius 1822.

Königl. Landraths- = Officium des Stadtkreises  
Halle.

Einige Wispel guter Hafer sind auf der Königl. Heitbahn allhier zu verkaufen.

Halle, den 10. Julius 1822.

Es soll künftigen Sonntag, als den 14ten Julius, ein Kirchsfeß mit Gartenmusik und Tanz im Gasthose zum drey Lilien in Passendorf gehalten werden, wozu einladet der Gastwirth Thiemé.

Der Bedarf an Braunkohlensteinen für die hiesigen Militair-Institute, bestehend aus 60,000 Stück à  $8\frac{1}{2}$  Zoll lang  $4\frac{1}{2}$  Zoll breit  $2\frac{1}{2}$  Zoll hoch, soll

am 27ten Julius dieses Jahres

Vormittags um 11 Uhr in der kleinen Rathsstube, unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen, dem Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden.

Halle, den 8. Julius 1822.

Die Servis-Deputation.

Berram. Mescher. Wucherer.

Wagenverkauf.

Dienstags den 16ten d. M. Vormittags um 10 Uhr, soll im hiesigen Scharngebäude ein ganz guter und dauerhafter zweyspänniger Leiterwagen und mehreres Kettenzeug, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in Courant meistbietend verkauft werden.

Halle, den 9. Julius 1822.

A. W. Köhler.

Schönen Porrorico in Rollen à Pfund 8 Groschen empfiehlt als preiswürdig

August Pohlmann.

Sehr schönen diesjährigen Kirschsafte verkauft billigst

G. S. Köhler  
am Ulrichsthor.

Gute Torfsteine, sowohl einzeln als auch in Quantität, sind zu haben bey dem Gastwirth Höfer vor dem untorn Steinthore in der goldenen Drekel.

In dem Fehling'schen Garten am Schimmelthore ist gute Schachtkohle die Tonne für 4 Gr. Courant zu verkaufen. Halle, den 6. Julius 1822.

Ein mit den besten Zeugnissen versehener Kutscher, welcher bis jetzt noch im Dienst gestanden und vom Militair frey ist, wünscht sogleich sein Unterkommen wieder als Kutscher oder Bedienter. Nähere Nachricht bey dem Schneidermeister Straßheim am schwarzen Bär ohnweit der Marienkirche.

Allen denjenigen von meinen respectiven Bekannten, die ich interessire, zeige ich hiermit pflichtgemäß an, daß dringende Verhältnisse mich nöthigen auf 3 Monat von hier zu verreisen und daß ich mich Ihnen bis auf Wiedersehen empfehle. Halle, den 9. Julius 1822.

Siebert, Königl. Preuß. pensionirter Feldwebel.

Nach einem Beschluß der Unterzeichneten wird vom 15ten dieses Monats an das Braun- und Weißbier nach folgenden Preisen verkauft werden, als:

die Tonne zu 2 Thlr. 18 Sgr. 4 Pf.

die halbe Tonne I , 9 , 2 ,

die Viertel-Tonne — , 19 , 4 ,

und die Kanne — , — , 10 ,

welches hiermit öffentlich bekannt gemacht wird.

Halle, den 8. Julius 1822.

Die sämmtlichen Braugesellschaften und Braueigener der Gesamtstadt Halle.

#### Holzverkauf.

Da wir wieder stark birken und kiefern Schockholz erhalten und solches in Trübe's neuer Wohnung als auch bey dem Holzwärter Lange auf dem Holzplatz an der Schiffsaale zu haben ist, so zeigen wir dieses hiermit ergebenst an. Der Preis davon ist:

Ein Schock stark birken  $\frac{1}{2}$  lang 8 Thlr. 4 Gr.

Ein dergl. etwas schwächer dito 6 , 12 ,

Ein Schock stark kiefern dito 5 , 16 ,

Von allen übrigen Schock- und Klasterscholzern ist der Preis bereits im 21sten und 23sten Stück des patriotischen Wochenblatts angezeigt.

#### Uhlig und Trübe.

Einem geehrtesten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich Veränderung halber von jetzt an meine seit langen Jahren gefertigte Pfannenschmidt- Arbeiten wieder in meinem auf dem Erbdel unter der Nr. 774 belegenen Hause fertige. Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Pfannenschmidtmeister Fried. Aug. Lehmann sen.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.